



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Der Spielmann, Friedrich Rückert

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Wir sehen ein paar Tage zu. —
Ihr Diener!"

Gute Nacht!

„Recht angenehme Ruh!"

Eduard Mörike

*

Der Spielmann

Der Spielmann stimmt seine Geigen
und spricht zu ihr:

Du sollst dein Kunststück zeigen,
komm, geh mit mir!

Der Spielmann geht mit ihr vor ein Schloß;
's ist Nacht, der Spielmann fidelt drauf los.

Der Spielmann sagt: 's ist nicht genug,
ich muß fideln noch einen Zug.

Vor dem Schloß ist ein Garten,
mit Bäum' und Pflanzen;
die können die Zeit nicht erwarten
zu tanzen.

Der Spielmann fidelt vor dem Schloß,
die Bäume tanzen alle drauf los.

Der Spielmann spricht: 's ist nicht genug,
ich muß fideln noch einen Zug.

Im Garten ist ein Weiher,
darin sind Fisch;
die hören auch das Geleier,
und tanzen frisch.

Der Spielmann fidelt vor dem Schloß,
die Bäume und die Fische tanzen drauf los.

Der Spielmann spricht: 's ist noch nicht genug,
ich muß fideln noch einen Zug.

Im Schlosse drin sind Mäuse,
der Spielmann spielt auf,
die Mäuse hören leise,
sie wachen auf.

Der Spielmann fidelt vor dem Schloß;
Bäume, Fische und Mäuse tanzen drauf los.

Der Spielmann spricht: 's ist noch nicht
genug,

ich muß fideln noch einen Zug.

Im Schloß sind Tisch und Bänke,
die werden wach,
sie kommen aus dem Gelenke,
und tanzen nach.

Der Spielmann fidelt vor dem Schloß;
Bäume, Fische, Mäuse, Bänke tanzen drauf
los.

Der Spielmann spricht: 's ist noch nicht genug,
ich muß fideln noch einen Zug.

Sind denn keine Menschen vorhanden?

Der Spielmann spricht.

Ich spiele mich schier zuschanden,
sie hören nicht.

Bäume, Fische, Mäuse, Bänke tanzen drauf
los;

wollen die Menschen nicht aus dem Schloß?

Der Spielmann spricht: 's ist noch nicht genug,
ich muß fideln noch einen Zug.

Da wird das Schloß auf einmal ganz
lebendig,

es stellt sich auf die Spitz und tanzt
unbändig.

Der Spielmann spielt, es tanzt das Schloß,
die Menschen schlafen noch immer drauf los.

Der Spielmann spricht; 's ist noch nicht
genug,

ich muß fideln noch einen Zug.

Da tanzt das Schloß bis es in Stücken geht
mit Krachen;

nun hören es endlich die Menschen im Bett,
und erwachen;

sie hören den Spielmann spielen vorm Schloß,
und tanzen nun auch mit dem andern Troß.

Der Spielmann spricht: Nun ist es genug;
doch ich will fideln noch einen Zug.

Warum denn noch einen?

Wegen des Männleins in der Gans.

Muß das auch an den Tanz?

Wird gleich erscheinen.

Friedrich Rückert

*

Das Männlein in der Gans

Das Männlein ging spazieren einmal
auf dem Dach, ei seht doch! -

Das Männlein ist hurtig, das Dach ist schmal,
gib acht, es fällt noch.

Oh sich's versteht, fällt's vom Dach herunter,
und bricht den Hals nicht, das ist ein Wunder.

Unter dem Dach steht ein Wasserzuber,

hinein fällt's nicht schlecht;

da wird es naß über und über,

ei, das geschieht ihm recht.

Da kommt die Gans gelaufen,

die wird's Männlein saufen.

Die Gans hat's Männlein 'nuntergeschluckt,

sie hat einen guten Magen;

aber das Männlein hat sie doch gedrückt,

das wollt ich sagen.

Da schreit die Gans ganz jämmerlich;

das ist der Köchin ärgerlich.